

Zeitschrift: Arbido
Herausgeber: Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare; Bibliothek Information Schweiz
Band: 15 (2000)
Heft: 10

Artikel: Archive brauchen Partner : der Förderverein des Schweizerischen Bundesarchivs
Autor: Koller, Guido
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-769006>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ARCHIVE BRAUCHEN PARTNER

DER FÖRDERVEREIN DES SCHWEIZERISCHEN BUNDESARCHIVS

Persönlichkeiten, die dem Schweizerischen Bundesarchiv nahe stehen, haben 1998 den Förderverein gegründet, um ein Netzwerk zu schaffen, in dem Interessierte das Bundesarchiv kritisch begleiten und unterstützen können. Der Förderverein, präsiert von alt Ständerat Professor *Ulrich Zimmerli*, zählt mittlerweile 400 Mitglieder, wobei Repräsentant/innen der Wissenschaft, historisch Interessierte sowie Studierende die überwiegende Mehrheit bilden. Die Mitgliedschaft ist aber keineswegs auf archivische und historische Fachleute beschränkt. Im Gegenteil: Der Verein möchte auch Personen in einer breiten, interessierten Öffentlichkeit ansprechen.

WARUM BENÖTIGEN ARCHIVE SOLCHE NETZWERKE?

Die Archivierung geniesst in Wirtschaft, Gesellschaft und Staat nach wie vor keine hohe Priorität. Im Gegenteil: Der rasche technologische und gesellschaftliche Wandel bringt es mit sich, dass in den Institutionen der Blick in der unmittelbaren Gegenwart verhaftet bleibt. Politische Ereignisse wie die Debatten um die Rolle der Schweiz in der Zeit des Zweiten Weltkriegs oder die Beziehungen

der Schweiz zu Südafrika vermögen Politik und Öffentlichkeit für eine geraume Zeit für archivische Fragen zu sensibilisieren. Professionelle Archivierung und Dokumentation ist nun auch in der Wirtschaft womöglich ein Thema. Aber so heftig die Auseinandersetzungen auch waren und sind: Es ist fraglich, ob sie längerfristig eine nachhaltige Wirkung in Bezug auf den Umgang mit Materialien aus der Vergangenheit zeitigen werden.

Archive sehen sich, wie andere Institutionen, einer stets wachsenden Komplexität bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben gegenüber. Der von der Informationstechnologie und der Globalisierung vorangetriebene Wandel in Wissenschaft, Gesellschaft und Staat stellt die Archive vor grosse Herausforderungen. Es ist noch keineswegs sicher, ob es den Archiven gelingen wird, den Schritt in das neue Informationszeitalter zu schaffen und die grundlegenden Veränderungen für die nachfolgenden Generationen zu dokumentieren. Der nach wie vor sich beschleunigende Wandel lässt das Moment der funktionalen Verzögerung bei der Archivierung zum grundlegenden Problem werden. Es besteht die Gefahr, dass durch die rasche Folge neuer Datenträger in der Zeitspanne zwischen der Bildung und der Ablieferung von Unterlagen Überlieferungslücken entstehen.

Ähnlich komplexe Probleme müssen Archive inskünftig vermehrt auch bei der Informationsvermittlung lösen: Dies gilt etwa für Fragen in Bezug auf die Bürger/innen-Rechte (Stichwort: *Datenschutz*), das Verwaltungsrecht (Stichwort: *Öffentlichkeitsprinzip*) oder die Vergangenheitspolitik (Stichwort: *Schweiz – Zweiter Weltkrieg*).

Die Konsequenzen jedenfalls sind klar: *Erstens* beziehen sich die Aufgaben der Archive mehr und mehr auf die unmittelbare Gegenwart – sie müssen, um ein Beispiel zu nennen, die technologische Entwicklung aufmerksam verfolgen, um den richtigen Interventionszeitpunkt für die Archivierung digitaler Unterlagen nicht zu verpassen; sie benötigen *zweitens* dafür zweifelsohne ein Mehr an per-

Mitgliederbeiträge:

Fr. 50.–	für Einzelmitglieder
Fr. 25.–	für Studierende
Fr. 100.–	für Kollektivmitglieder
Fr. 300.–	für Gönner

Mitglieder erhalten die aktuellen Publikationen des Bundesarchivs sowie Informationen und Einladungen zu Ausstellungen und anderen Veranstaltungen.

sonellen und finanziellen Ressourcen; und sie müssen sich *drittens* aus diesen Gründen gegenüber der Öffentlichkeit neu positionieren, ihre Tätigkeiten vermehrt auch gesellschaftlich legitimieren.

Archive müssen ihre Anliegen in Politik und Öffentlichkeit vermehrt zur Geltung bringen, um die vielfältigen Aufgaben der Archivierung und Informationsvermittlung weiterhin wahrnehmen zu können und in diesem Sinne Archivpolitik betreiben. Sie benötigen dazu Partner/innen, die bereit sind, sie in Wissenschaft, Wirtschaft, Gesellschaft und Staat zu unterstützen. Mit andern Worten: Archive brauchen eine Lobby.

UNTERSTÜTZUNG MIT INPUT

Es ist dem Schweizerischen Bundesarchiv mit dem Förderverein gelungen, ein Gremium zu schaffen, das sich aktiv für seine Belange einsetzt. Die Erfahrungen mit dieser externen Begleitung sind überaus positiv. Das Bundesarchiv profitiert nicht nur von einer aktiven Unterstützung in politischen Gremien, sondern auch von *Inputs* der Mitglieder. Der Förderverein ist ein Partner, der das Bundesarchiv in seinen vielfältigen Aufgaben unterstützt und begleitet. Das Bundesarchiv möchte ihn keinesfalls mehr missen.

Guido Koller

contact:

Förderverein
Schweizerisches Bundesarchiv
Archivstrasse 24
3003 Bern

expo^s.ch

die Schweiz ausstellen?

Landesausstellungen im Bundesarchiv, Bern

bis 27. Oktober 2000

Die Expo.02 bewegt die Schweizer Öffentlichkeit. Der Blick auf die Entstehungsgeschichte der Expo 64 oder der Landi 39 zeigt: Der Konflikt um die Expo.02 ist kein Sonderfall. Die Ausstellung «*expos.ch*» und die Begleitpublikationen «*Dossier 12 expos.ch – ideen, interessen, irritationen*» des Schweizerischen Bundesarchivs stellen realisierte Ausstellungsinhalte den nicht verwirklichten Ideen und Projekten gegenüber und beleuchten neue, unbekannte Seiten der verschiedenen Landesausstellungen. **ak**